

*Liebe Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,*

am 15. Mai 2008 hat Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble den Verfassungsschutzbericht 2007 vorgestellt. Eines der Themen war die Überwachung der zugelassenen Partei DIE LINKE durch den "Verfassungsschutz" mit der Begründung, diese Partei bzw. Teile davon wolle(n) die bestehende Staats- und Gesellschaftsform überwinden. Ich auch, lieber Herr Schäuble, wenn auch anders als die Partei DIE LINKE. Es ist erste Bürgerpflicht, die herrschenden Staats- und Gesellschaftsordnungen zu überwinden, friedlich und basisdemokratisch. Nur so ist menschlicher, sozialer und gesellschaftlicher Fortschritt möglich.

Die Parteiendemokratie ist eine (Un-)Ordnung zur Sicherung der Herrschaftsinteressen der parteipolitisch bestimmten Bürokratie und der politischen und wirtschaftlichen Oligarchien. Es werden nur trennende Interessen organisiert, nur Habgier und Krieg (Militär), keine gemeinschaftlichen Interessen des bürgerschaftlichen Ausgleichs und des Friedens. Direkte Demokratie, die Politische Nachbarschaft, die Möglichkeit einer umfangreichen Bürgerbeteiligung an politischen Entscheidungen, ist das notwendige ausgleichende Korrektiv zu den Parteien, die einzige Chance, soziale Sicherheit mit stark gezügeltem, differenziertem Wachstum zu erreichen, ohne den modernen Kolonialismus der neoliberalen Globalisierung und ohne Krieg. Wir müssen eine neue Geldordnung entwickeln, die durch ihre Form möglichst viel Bürokratie = Herrschaft vermeidet. Die Vorstellungen von Silvio Gesell sollten Ausgangspunkt intensiver Diskussionen und Überlegungen für eine neue Geld- und Bodenordnung sein. Dazu gehört auch das Bedingungslose Grundeinkommen, eine Idee, die durch Götz Werner in die politisch-soziale Diskussion getragen wurde. Verbunden muß das alles mit einer neuen Kultur des Miteinander werden, zu der Rudolf Steiner (Anthroposophie) wesentliche Hinweise gegeben hat. Auch Ivan Illich und Erich Fromm gehören zu den Erneuerern. Zum Teil biete ich Literatur von diesen Ideenträgern in der beiliegenden Bestellliste und auf meiner Web-Seite www.neuepolitik.com an. Was in dem Buchangebot fehlt, kann ich beschaffen. Diskussionen über die Kandidaten zur Bundespräsidenten-Wahl 2009 oder aber auch um die Vokabeln "nicht regierungsfähig"

haben Hochkonjunktur. Die Kandidaten für die Bundespräsidentenwahl können warten, "nicht regierungsfähig" deshalb nicht, weil dieser Begriff diffamieren und demokratisches Handeln der politischen Konkurrenz einschränken soll. Die Verwendung des Begriffes soll den Parteien eine faire öffentliche Diskussion über Sachthemen ersparen und eine Meinungsbildung des Bürgers verhindern.

Wer irgendeine Person oder Partei, die in ein Parlament gewählt worden ist, als "nicht regierungsfähig" diffamiert, ist kein Demokrat, noch nicht einmal ein "Partei-Demokrat". Er entlarvt sich selbst. Er outet sich als Mitglied einer kriminell-politischen Vereinigung (Polit-Mafia).

Ich begrüße es außerordentlich, daß der Berliner Senat (Landesregierung) sich im Bundesrat bei der Abstimmung über den ominösen Europa-Vertrag der Stimme enthalten hat. Noch besser wäre es gewesen, wenn der Senat gegen diesen Europa-Vertrag gestimmt hätte. Dieser Vertrag ist in seinen entscheidenden Paragraphen unsozial nach innen, kolonialistisch nach außen und durch das Rüstungsgebot kriegsfördernd.

Daß DIE LINKE die einzige Parlamentspartei ist, die den Europa-Vertrag ablehnt, der einstmals "Verfassung für Europa" hieß, ist ein Polit-Trauerspiel. Alle anderen Parlaments-Parteien ignorieren die durch Umfragen ermittelte Mehrheit der Bürger, die diesem Vertrag in einer Volksabstimmung nicht zustimmen würden. Einmal mehr können wir rufen, "Demokratie ade", es lebe die Verteilungsdiktatur der USA und des "vereinten" Europas. Diese Diktatur veranlaßt die Rohstoff- und Hegemoniekriege (Irak, Afghanistan, Iran?, Myanmar?, Tibet/China?) und innenpolitisch in den Hegemonie-Staaten die innenpolitischen Überwachungssysteme, die die deutschen Vorbilder Stasi, Gestapo und SD in den Schatten stellen.

Die aktuelle Telekom-Abhör- und Kontrollaffäre ist eine Kopie dieses (Schäuble-)Überwachungssystems. Was der Staat, vertreten durch die meisten politischen Parteien, kann, können die Konzerne schon lange, vor allen Dingen dann, wenn sie, wie die Telekom, über alle technischen Mittel verfügen, sich Informationen zu beschaffen. Ich bin überzeugt, daß es noch mehr Konzerne gibt, die ähnlich wie die Telekom verfahren. Der Respekt vor dem Grundgesetz, ja, vor den Gesetzen allgemein, ist gering. Mit krimineller Energie werden die Renditen hochgetrieben, an denen sich meistens die Prämien der Manager orientieren.

Die Aufregung der Arbeitnehmervertreter, wie z.B. die des DGB-Vorsitzenden Michael Sommer, über die Bespitzelung ist - mit Recht - groß. Aber sind die Arbeitnehmervertreter wirklich nur Opfer? Sie gehören zu der politischen und wirtschaftlichen Oligarchie und Bürokratie, die die Freiheitsrechte des Bürgers systematisch einschränken und abschaffen. Solange nicht sie, sondern nur der Bürger, betroffen sind, habe ich keine empörten Fernsehauftritte von Michael Sommer zur Rettung von Freiheit und Demokratie in Erinnerung. Ich weise Sie auf den Text **Vorratsdatenspeicherung** auf Seite 7 hin.

Ich darf mich einmal ausnahmsweise selbst zitieren. In der Ausgabe März/April 2008 schrieb ich u.a. unter der Überschrift **Steu-erhinterziehung und Betrug**: > Viele Gesetze, egal, in welchem Bereich, werden von den Lobbyisten geschrieben. Die Ministerialbürokratie segnet sie ab und der Minister bringt sie in das Parlament ein. < Es ist schlimmer, als ich gedacht habe. Auf der Web-Seite von Lobby-Control - Initiative für Transparenz und Demokratie wird gemeldet: > Lobbyist kommt von Lobby - dem Ausdruck für die Vorhalle des Parlamentes. Auf die Vorhallen der politischen Entscheidungsgremien müssen sich Lobbyisten heute jedoch nicht mehr beschränken: Bei den Ministerien von Bund und Ländern haben sie gleich ihren eigenen Schreibtisch im Haus. Bezahlt werden sie weiterhin von ihren eigentlichen Arbeitgebern, zumeist große Unternehmen und Wirtschaftsverbände. In den Ministerien aber stricken sie an den Gesetzen mit, die eigentlich ihre Firmen regulieren sollen. Sie werden in die Verwaltungsabläufe eingebunden und bekommen Einblick in interne Prozesse. So erhalten sie einen bevorzugten Zugang zur Politik und können auf diesem Wege gewonnene Informationen zum Vorteil ihrer Unternehmen nutzbar machen. Mittlerweile ist bekannt, daß jährlich ca. 100 externe Mitarbeiter in den Bundesministerien mitarbeiten. Eine Prüfung durch den Bundesrechnungshof ergab, daß die Lobbyisten an Gesetzen mitwirken und sogar in Führungspositionen arbeiten. Der Haushaltsausschuß des Bundestages fordert nun von der Bundesregierung klare Grenzen für den Einsatz externer Mitarbeiter. <

Die Bürger der Bundesrepublik haben viel zu tun, um den Augiasstall auszumisten.

Mit freundlichen Grüßen

(Dieter Kersten)
abgeschlossen am 19. Juni 2008

wie Theodor Herzl, wäre, das ist anzunehmen, Israel, wie es heute real existiert, nicht entstanden. Es ist Zynismus und wahrscheinlich Gotteslästerung, ich gebe das zu, aber eigentlich müßten die jüdischen-gläubigen Menschen (die Israelis, die sich als Zionisten empfinden) Hitler genau so "opfern", wie sie einstmals ihrem Gott Jawe geopfert haben. Ist meine Behauptung, die ich schon einmal im Kommentar- und Informationsbrief NEUE POLITIK abgedruckt hatte, so abwegig, daß es (kein formales, kein schriftliches) Abkommen zwischen Hitler und den damaligen jüdischen Welt-Vertretungen gab, die armen Juden zu töten (Holocaust) und die reichen Juden laufen zu lassen, damit Israel möglich wurde? Ich habe über dieses schreckliche Thema vor Jahren mit einem alten russisch-deutschen Juden ein sehr vertrauliches Gespräch gehabt. Der Holocaust liegt mir "schwer im Magen", weil die Mehrzahl der Deutschen zwischen 1933 und 1945 ihre jüdisch-gläubigen Nachbarn und Mitbürger nicht vor dem Nazi-Mob geschützt haben. Oder war die Mehrzahl der Deutschen mit dem Nazi-Mob identisch?

Es muß so um den 14. Mai herum gewesen sein, als im Sender RBB Inforadio ein muslimischer Araber, Restaurantbetreiber mit israelischen Paß aus Bethlehem, sich zu einem Staat bekannte, der Muslime und Juden gleichermaßen umfaßt. Er appellierte an die jetzige israelisch-jüdische Regierung, ihren Rassismus aufzugeben. Er sagte aber noch etwas anderes (sinngemäß): 20 % der 7 Millionen Einwohner Israels sind muslimische Araber. Der Prozentsatz wird sich in den Jahren immer weiter erhöhen. Es ergibt sich daraus ein Zwang der jüdisch-israelischen Regierungen, sich mit den Muslimen (Palästinensern) ins Einvernehmen zu setzen.

Der palästinensisch-israelische Konflikt (es ist auch ein Krieg mit der islamisch-arabischen Umgebung) kann nur durch ein Miteinander der Menschen dort überwunden werden. Dieses Miteinander muß im Geist und im Inhalt weit über einen völkerrechtlichen Frieden hinausgehen. Als Eindringlinge müssen die Israelis als Erste ihre Hände ausstrecken. Herzls *Vorpostendienst der Kultur gegen die Barbarei* muß widerrufen werden. Der Terror der Araber/Palästinenser ist die Antwort auf den Terror der Zionisten/Israelis/Juden.

Wer spricht bei uns in Deutschland über die Menschenrechte der arabisch/palästinensischen Bevölkerung? Anstatt dem israelischen Ministerpräsidenten Ehud Olmert Küßchen zu geben und Israel Waffen zu liefern, sollte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel sehr energisch den Frieden der ausgestreckten Hand und Erfüllung der Menschenrechte fordern. **Das wären die Lehren, die sich aus der deutschen Verantwortung für den Holocaust ergeben: keine Unterstützung von Terror, militärischer Rüstung und Atomwaffen in Palästina/Israel!** ○

(D.K.) Ich stimme mit Lutz Herden überein, obwohl ich mit Freude feststellen kann, daß es bisher zu keiner militärischen Invasion in Myanmar gekommen ist. Im Weltweiten Netz unter Wikipedia findet sich der verdächtige Satz: >Die Militärjunta verweigert den **Hilfstruppen** Zugang zum Irrawaddy-Flussdelta und beschlagnahmte Hilfsgüterlieferungen aus dem Ausland <. Vermutlich ist das ein "Freudscher Fehler" des Wikipedia-Autors ...?

Bleiben wir bei Wikipedia. > Myanmar fördert täglich etwa 12.000

Barrel Erdöl sowie fünf Millionen Kubikmeter Erdgas. Die Ausbeutung und Weiterverarbeitung wird einerseits von der staatlichen Ölgesellschaft MOGE (Myanmar Oil and Gas Enterprise) vorgenommen und andererseits von ausländischen Ölkonzernen wie den französischen Konzernen Total und Elf sowie Texaco (USA), Unocal (USA), Amoco (USA), British Premier of UK, Nippon Oil. Total baut mit Unocal eine Gaspipeline von Myanmar nach Thailand. Zwei Milliarden Dollar sollen dafür veranschlagt sein. In Myanmar werden hochwertige Jade und Edelsteine gefördert. Berühmt sind die Taubenblut-Rubine aus den Minen in der Nähe der Stadt Mogok. Dort kommen auch Spinell, Saphir und einige andere Minerale und Edelsteine in hervorragender Qualität vor. Einzigartig ist das Vorkommen von Painit (Anmerk. D.K. Painit ist ein sehr

seltenes Mineral aus der Mineralklasse Carbonate). Gold wird ebenfalls gewaschen, wobei eine beträchtliche Menge davon von Pilgern in Form von hauchdünnen Blättchen auf Zedis (Stupas), Buddha-Statuen und den Goldenen Felsen geklebt wird. An der Grenze zu Laos und Thailand hat Myanmar Anteil

am so genannten Goldenen Dreieck, in dem Schlafmohn angebaut wird, um aus ihm Opium zur Heroinproduktion zu gewinnen. Die Bedeutung Myanmars als Lieferant für den weltweiten Heroinmarkt

Einige Bemerkungen zu Myanmar/Burma/Birma und zu dem FREITAG-Beitrag von Lutz Herden **Burma und die Kreuzfahrer von heute**

ist durch das Wiedererstarken der Drogenproduktion in Afghanistan nach dem Sturz der Taliban spürbar gesunken. Myanmar nimmt in der Welt jedoch eine Spitzenposition bei der Produktion von Amphetaminen ein, die auf chemischem Weg leichter, billiger und von der Witterung unabhängiger als Mohn produziert werden können. Sie werden in schwer auffindbaren Dschungel-Fabriken tonnenweise hergestellt und vor allem über Thailand und China in die ganze Welt exportiert. Teilweise sollen die Regierungsvertreter daran mitverdienen, indem mit den involvierten ausländischen Ethnien Waffenstillstände gegen Beteiligungen an den Einnahmen aus dem Drogenhandel ausgehandelt wurden. ... Die Handelsbilanz war im Zeitraum 2002/03 bei Importen im Wert von 2,391 Milliarden Euro und Exporten im Wert von 2,185 Milliarden Euro negativ. Wichtigste Exportgüter sind Erd-

gas sowie land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, während die Importe zu einem großen Teil aus Konsumgütern, Halbfertigwaren und Investitionsgütern bestehen. Während sich eine ganze Reihe europäischer und amerikanischer Firmen wegen zu schlechter wirtschaftlicher Aussichten, wegen übertriebener Bürokratie oder der Menschenrechtslage aus Myanmar wieder zurückzogen, expandieren dorthin besonders Firmen aus Japan, Korea, Singapur und China. ... <

Hinter der Formulierung "forstwirtschaftliche Erzeugnisse" verbirgt sich ein Raubbau an den Wäldern in der unmittelbaren Nähe von Rangun, der alten Hauptstadt. Dieser Raubbau soll die Wirksamkeit des Zyklons erhöht haben.

Es gibt also eine Menge Interessen an Myanmar, was die Kriegsschiffe vor der Küste erklärt.

Alle Betrachtungen, die von Lutz Herden und die von mir helfen natürlich nicht den Opfern des Wirbelsturms, genau so wenig wie eine militärische Invasion den Menschen helfen würde.

Helfen täte vielleicht, wenn sich die oftmals so beschworene "Weltgemeinschaft" entschliesse, die ganz persönlichen Auslandsguthaben der Militärs (der Offiziere und ihrer Familien) zu beschlagnahmen und keine Luxusgüter mehr zu liefern. Aber Geschäft ist Geschäft, da können gerne ein paar Hunderttausend Menschen über "die Klinge springen". Bei uns heißt das: "Denken Sie an die Arbeitsplätze, Herr Kersten." ○

Deutsche Außenpolitik

(D.K.) Jedes Kabinettsmitglied in Deutschland scheint seine eigene Außenpolitik zu machen: die Bundeskanzlerin Angela Merkel in Lateinamerika, der Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier in Rußland und Heidemarie Wieczorek-Zeul in Deutschland mit und für den Dalai Lama aus Indien/Tibet. Mag ja sein, daß alles sehr wichtig ist, vor allen Dingen dann, wenn es darum geht, das "eigene persönliche Profil zu schärfen". Gerade deshalb kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, daß sich hinter diesen Aktivitäten keine wirklich schlüssige außenpolitische Strategie zur Sicherung des Weltfriedens durch sozialen Ausgleich und der Wahrung der Menschenrechte verbirgt.

Die veröffentlichten Kommuniqués aus Lateinamerika enthalten nichts, was darauf schließen läßt, daß die Armut dort schwinden und die Lebensmittel- und Energie-Krise miteinander abgeglichen wurden. Das ist für Bundeskanzlerin Angela Merkel, die sonst in den veröffentlichten Äußerungen starken Wert auf Führung und Erfolg legt, ein Desaster. Das wird natürlich nicht zu gegeben.

Im übrigen wäre es ungemein wichtig, wenn sich die Bundeskanzlerin intensiv um die marode deutsche Innenpolitik kümmern würde. Für die Außenpolitik gibt es den Bundesaußenminister.

Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, scheint aus einem ungewissen "spirtuellen" Bauchgefühl heraus gehandelt zu haben. Sie hat mit ihrem Treffen mit dem Dalai Lama keinem einzigen Tibeter geholfen, Selbstbestimmung zu erlangen. Sie wird eher einen Beitrag zur Destabilisierung der Volksrepublik China "geleistet" haben. Es muß festgehalten werden, daß der Dalai Lama Heidemarie Wieczorek-Zeul im

Berliner Nobel-Hotel Adlon empfangen hat und nicht umgekehrt Wieczorek-Zeul "Seine Heiligkeit". Ich wunderte mich über die Begleitumstände und fragte einen Freund, "Wer hat das Hotel bezahlt?"- die prompte Antwort: "Der CIA".

Lesen Sie bitte **Die dunkle Seite des Dalai Lama**.

Der einzige Minister, der zur Zeit wirklich praktische Außenpolitik zu machen scheint, ist der Außenminister Frank-Walter Steinmeier (was ja auch sein Amt ist) mit seinem Besuch in Rußland. Rußland ist in der Tat Deutschlands und Europas natürlichster außenpolitischer und wirtschaftlicher Partner! Rußland könnte Europas Klammer zu Asien sein. Ich kann nur hoffen, daß bei diesem Besuch Substantielles herausgekommen ist. In den veröffentlichten Nachrichten habe ich leider nichts gefunden. ○

Die dunkle Seite des Dalai Lama

Aus gewöhnlich bestens informierten Kreisen erreichte uns die Nachricht, daß die aktuellen Aufstände in Tibet unter erheblicher Mithilfe des amerikanischen Auslandsgeheimdienstes CIA zustande gekommen sind. Die Anhänger des Dalai Lama und der Dalai Lama selbst arbeiten danach schon seit Jahrzehnten eng mit einer streng geheim operierenden CIA-Abteilung zusammen. Dieses "Directorate of Operations" fördert Aufstände in Diktaturen, unterstützt heimlich oppositionelle Radiosender und schult und finanziert die jeweiligen Rebellen.

In Tibet ist die CIA auf diese Weise seit 1956 aktiv. Der blutige Aufstand von 1959, in dessen Verlauf Zehntausende ihr Leben verloren und der Dalai Lama ins Exil flüchtete, war die erste größere Aktion in Tibet. Während der Dalai Lama danach in der Öffentlichkeit das Bild eines weisen und völlig friedfertigen religiösen Oberhauptes formte, wurden Teile seiner Anhänger in von der CIA betriebenen Ausbildungs-

gern für einen gegen China gerichteten Guerillakrieg geschult. Nach dem indisch-chinesischen Krieg von 1962 beteiligten sich auch indische Kräfte an diesen Ausbildungsmaßnahmen.

Bis 1972 kam es immer wieder zu guerillaähnlichen Anschlägen auf chinesische Einrichtungen und Soldaten in Tibet. Danach wurde es etwas ruhiger, weil der CIA nach einem Chinabesuch des amerikanischen Präsidenten Richard Nixon größere Zurückhaltung auferlegt wurde. Doch ganz hörte die Unterstützung der tibetischen Rebellen nie auf, was auch der Aufstand von 1987 zeigt.

Im internationalen politischen Kräftespiel ist und bleibt die Volksrepublik China ein Hauptfeind der USA. Diesem Schwierigkeiten zu bereiten, liegt im Sinne des Weißen Hauses, in dem nicht nur die kommunistische Ideologie Chinas gefürchtet wird, sondern natürlich auch die drastisch zunehmende Wirtschaftskraft des Landes. Die bevorstehenden Olympischen Spiele in Peking und die damit verbundenen Möglichkeiten zur Selbstdarstellung sind natürlich ein Dorn im Auge auch der CIA. In den vergangenen drei Jahren ließ man deshalb in aller Heimlichkeit zahlreiche "Kleinwaffen" aus früheren Ostblockstaaten nach Tibet schaffen. Dabei waren die "CIA-Schmuggler" peinlich darauf bedacht, keine Spuren zu hinterlassen!

Hinter den Kulissen haben sich die aufständischen Tibeter also schon längst auf blutige Auseinandersetzungen vorbereitet. So wie es aussieht, auch mit Wissen des Dalai Lama - der so friedfertig in die Fernsehkameras lächeln kann. Dies ändert nichts am unrechtmäßigen Vorgehen Chinas. Doch um zu einem ausgewogenen Urteil zu kommen, sollte man auch die dunklen Seiten der Gegenpartei kennen. Das ist bei ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, nunmehr der Fall!

Vertrauliche Mitteilungen, 8. April 2008, entnommen dem PRESSESPIEGEL 7/8-2008, Herausgeber Friedenskomitee 2000. ○⁵

Vorratsdatenspeicherung

(D.K.) Den nachfolgenden Text habe ich aus aktuellem Anlaß der Web-Seite www.vorratsdatenspeicherung.de entnommen. Dieser Text schildert die Staatssicherheits-"Rechte", die dem Bundeskriminalamt (BKA), der Bundespolizei und den Polizeibehörden der Länder zu Verfügung stehen. Geist und Inhalt des Gesetzes über die Vorratsdatenspeicherung = "Gesetz zur Neuregelung der Telekommunikationsüberwachung und anderer verdeckter Ermittlungsmaßnahmen sowie zur Umsetzung der Richtlinie 2006/24/EG" - ist die nicht rechtsmäßige Vorlage für die aktuelle TELEKOM-Abhöraffäre.

Ich empfehle ausdrücklich die oben erwähnte Webseite. Sie gibt Auskunft über die Aktionen des "Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung". Von der Web-Seite gibt es auch einen Link auf Wikipedia unter dieser Bezeichnung.

Leider habe ich keinen Hinweis darauf gefunden, ob das Bundesverfassungsgericht dem Antrag stattgegeben hat, das Gesetz bis zur endgültigen Entscheidung außer Kraft zu setzen.

Eine Bemerkung, die eigentlich in das Editorial gehört, kann ich mir nicht ersparen: Der TELEKOM-Ausforschungsauftrag ist von ehemaligen Stasi-Mitarbeitern erledigt worden. Die werden sich über die Genugtuung die Hände gerieben haben und sicher noch mehr über das gute Honorar der Kapitalisten gefreut haben.

> Nach einem Gesetz, das CDU, CSU und SPD am 9. November 2007 gegen die Stimmen von FDP, Grüne und Linke beschlossen haben, soll ab 2008 nachvollziehbar werden, wer mit wem in den letzten sechs Monaten per Telefon, Handy oder E-Mail in Verbindung gestanden oder das Internet genutzt hat. Bei Handy-Telefonaten und SMS soll auch der jeweilige Standort des Benutzers festgehalten werden. Anonymisierungsdienste sollen verboten werden.

Mit Hilfe der über die gesamte Bevölkerung gespeicherten Daten können Bewegungsprofile erstellt, geschäftliche Kontakte rekonstruiert und Freundschaftsbeziehungen identifiziert werden. Auch Rückschlüsse auf den Inhalt der Kommunikation, auf persönliche Interessen und die Lebenssituation der Kommunizierenden werden möglich. Zugriff auf die Daten erhalten Polizei, Staatsanwaltschaft und ausländische Staaten, die sich davon eine verbesserte Strafverfolgung versprechen.

Bisher durften Telekommunikationsanbieter nur die zur Abrechnung erforderlichen Verbindungsdaten speichern. Dazu gehörten Standortdaten, Internetkennungen und Email-Verbindungsdaten nicht. Der Kunde konnte verlangen, daß Abrechnungsdaten mit Rechnungsversand gelöscht werden. Durch die Benutzung von Pauschaltari-

fen konnte eine Speicherung zudem gänzlich vermieden werden, was etwa für Journalisten und Beratungsstellen wichtig sein kann. All diese Mechanismen zum Schutz sensibler Kontakte und Aktivitäten beseitigt die Vorratsdatenspeicherung.

Wo liegt das Problem?

Die Aufzeichnung von Informationen über die Kommunikation, Bewegung und Mediennutzung jedes Bürgers stellt die bislang größte Gefahr für unser Recht auf ein selbstbestimmtes und privates Leben dar.

Unter einer Vorratsdatenspeicherung leiden wir alle:

- Eine Vorratsdatenspeicherung greift unverhältnismäßig in die persönliche Privatsphäre ein.
- Eine Vorratsdatenspeicherung beeinträchtigt berufliche Aktivitäten (z.B. in den Bereichen Medizin, Recht, Kirche, Journalismus) ebenso wie politische und unternehmerische Aktivitäten, die Vertraulichkeit voraussetzen. Dadurch schadet sie letztlich unserer freiheitlichen Gesellschaft insgesamt.
- Eine Vorratsdatenspeicherung verhindert Terrorismus oder Kriminalität nicht. Sie ist unmöglich und kann von Kriminellen leicht umgangen werden.
- Eine Vorratsdatenspeicherung verstößt gegen das Menschenrecht auf Privatsphäre und informationelle Selbstbestimmung.
- Eine Vorratsdatenspeicherung ist teuer und belastet Wirtschaft und Verbraucher.
- Eine Vorratsdatenspeicherung diskriminiert Nutzer von Telefon, Mobiltelefon und Internet gegenüber anderen Kommunikationsformen.

Stand der Dinge

Das von CDU/CSU und SPD beschlossene Gesetz zur Einführung der Vorratsdatenspeicherung in Deutschland ist seit 1. Januar 2008 in Kraft. Am 31. Dezember 2007 haben wir Verfassungsbeschwerde gegen das Gesetz eingereicht, verbunden mit dem Antrag, das Gesetz bis zur endgültigen Entscheidung außer Kraft zu setzen. < ○

wie man es von ihm kennt - mit viel Humor verknüpft Tabori Anekdote, Kalauer, Sentiment, Witz und Weisheit in dieser tragikomischen Begebenheit. "So ist das Leben", würde Elsa dazu sagen. <

Gibt es einen "jüdischen" Witz und eine "jüdische" Weisheit, welches der Verhaftung einer judensterntragenden älteren Frau zu einer "tragikomischen Begebenheit" macht? Es scheint so zu sein, denn keiner der Zuschauer hat sich dem "Witz" entziehen können. Tränen der Traurigkeit oder Erschütterung sind keine geflossen. Es war eher ein erstauntes, zaghaftes Lachen zu hören. Zwei Personen stehen bzw. sitzen auf der spärlich möblierten Bühne. Nicole Heesters spielt die Mutter Elsa Tabori und Markus Gerthen den Sohn George Tabori. Sohn Tabori, der sich auf der Bühne auch in andere Personen verwandelt, liest den Bericht seiner Mutter vor, der von Nicole Heesters in sparsamen Szenen und Gesten gespielt wird.

Hör- und spürbar wird der Antisemitismus der ungarischen Bevölkerung - aber auch die Hilfsbereitschaft. Der Transport der verhafteten Elsa Tabori zum Bahnhof findet in der überfüllten Straßenbahn statt, in der ihr Platz gemacht wird, aber nicht ihren Bewachern. Die Straßenbahnschaffnerin gibt ihr demonstrativ einen Fahrschein bis zur Endstation (für die Flucht), sie steigt aber dort aus, wo sich ihre Bewacher mit ihr "verabredet" haben. Ich überspringe die nächsten überaus wichtigen Berichtsabschnitte bis zu der Umladestation. 4000 jüdische Menschen stehen dort drei verunsicherten Uniformierten gegenüber: einem jungen deutschen Offizier (SS?) und zwei ungarischen Nazis (Pfeilkreuzlern?). Angestachelt durch einen Bekannten, den sie unter der 4000 Menschen trifft, geht Elsa auf den deutschen Offizier zu und erklärt ihm, daß ihre Verhaftung ein Irrtum ist. Der Offizier geht darauf ein, fährt mit ihr, 1. Klasse, im Gegenzug nach Budapest zurück, und sie kann dort untertauchen und überleben.

Was in meinem Bericht so nüchtern klingt, ist auf der Bühne mit *Anekdoten, Kalauern, Witzen und Weisheiten* in einer Form angereichert, die diese schlimme Geschichte erträglich und zu einem Theaterereignis macht.

Warum ist Elsa so folgsam und korrekt gewesen? Warum haben sich, in diesem Fall, nicht alle 4000 jüdischen Menschen gegen die drei Nazis empört? Warum haben sich in der Zeit der Verfolgung in ganz Europa so wenig jüdische Menschen gegen Verschleppung und Tod gewehrt? Kann mir das jemand erklären?

Das Stück ist eine Produktion der **Hamburger Kammerspiele** in Zusammenarbeit mit dem **Renaissance-Theater Berlin**. Die Premiere fand am 23. April 2008 statt.

Die Vorstellung am 3. Mai war gut besucht. Es gab einen kräftigen, nachdenklichen Beifall. ○

Buchvorstellung

(D.K.) Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion der Mitgliederinformation der Deutschen Vereinigung für Raumenergie e.V. (DVR)

entnahm ich der Ausgabe Nr. 4/Dezember 2007 folgenden als Leserbrief gekennzeichneten Text. Dipl.-Ing. Horst Borowski ist Präsidiumsmitglied der DVR. Ich biete die beiden Bücher in der beiliegenden Bestellliste an.

Pflanzen fühlen und kommunizieren
Angeregt durch die Beiträge in der DVR-Info Nr. 3/2007 über die elektrische Energieerzeugung bzw. Energienutzung von Pflanzen oder zunächst Bäumen möchte ich auf die darin geäußerte verantwortliche Sorge bezüglich eventueller Schmerzempfindung von Pflanzen auf zwei wirklich sehr interessante Bücher hinweisen. In beiden Büchern wird wissenschaftlich (d.h. mit Messgeräten und soliden Beobachtungsaufzeichnungen inkl. gezielter Experimente) belegt, daß Pflanzen ungeahnte Reaktionen und Kommunikationen aktiv zeigen! Sie können sogar unterscheiden zwischen Bedrohungen und der Annäherung eines Freundes - ja sie reagieren selbst schon auf Gedanken! Wer sich also solide über diese Thematik und besonders in sehr verständlicher Form informieren möchte, der kommt an den nachfolgend aufgeführten Büchern nicht vorbei. Schon die Titel sind selbsterklärend!

1. Dagny Kerner, Imre Kerner: "Der Ruf der Rose", Was Pflanzen fühlen und wie sie mit uns kommunizieren, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Taschenbuch 362, Köln 7. Auflage 2000, ISBN 3-462-02391-8, 212 Seiten und 7,95 €, vgl.: www.kiwi-koeln.de; (Zitat der Taschenbuchrückseite: "Die Fernsehjournalisten Dagny Kerner und Imre Kerner unternehmen eine Reise durch viele Länder zu den Menschen, die mit Pflanzen kommunizieren, und sie berichten in unterhaltsamen Reportagen über Erstaunliches sowohl aus dem Reich der Wissenschaft als auch aus der Welt des (scheinbar) Irrationalen."

2. Peter Tompkins/Christopher Bird: "Das geheime Leben der Pflanzen", Pflanzen als Lebewesen mit Charakter und Seele und ihre Reaktionen in den physischen und emotionalen Beziehungen zum Menschen; Fischer Taschenbuchverlag, Taschenbuch Nr. 1977, Frankfurt am Main 23. Auflage 2001, ISBN 3-596-21977-9, 192 Seiten und 8,90 €, vgl.: www.fischerverlage.de; Zitat der Taschenbuchrückseite: "Die Entdeckung der Pflanzen als be-seelte Lebewesen und ihrer physischen und emotionalen Beziehung zum Menschen eröffnet atemberaubende Perspektiven für unser gesamtes Naturverständnis."

Es ist wirklich nicht verwunderlich, daß beide Bücher noch erhältlich sind und die Erstausgabe war beim 1. Buch 1994 und beim 2. Buch 1977. Sie sind beide aktueller denn je und eignen sich besonders gut auch als Geschenk für Kinder und Erwachsene. Ein einmal anderer Einstieg zu dem Zukunftsthema Raumenergie etc. Gleichfalls eine aufregende und anregende Aufforderung für weitere Forschungen in dem gesamten Themenbereich der Naturwissenschaften -> Natur-Wissenschaft(f)t!

Horst Borowski, DVR

Kleiner Kulturspiegel

(D.K.) In den wenigen Fällen, in denen ich Probleme hatte, meinen Bericht über ein kulturelles Ereignis zu beginnen, war es die Banalität, die mir die Sprache zu rauben drohte. In diesem Fall ist es anders. Hier ist es die Betroffenheit. Ich sah und hörte am 3. Mai 2008 im **Renaissance-Theater** in Berlin *Mutters Courage* von George Tabori.

George Tabori, *24. Mai 1914 in Budapest und †23. Juli 2007 in Berlin, erzählt die fast unglaubliche Überlebensgeschichte seiner Mutter Elsa (1889 - 1963). Ich entnehme den folgenden, kursiv gedruckten Text mit leichten Änderungen der Vorstellung des Stückes auf der Webseite des **Renaissance-Theaters**: > *Eines Sommertages im Jahr 1944 zog meine Mutter ihr gutes Schwarzes mit dem Spitzenkragen an, das sie, wie es sich für eine Dame geziemt, zur wöchentlichen Rommérunde bei ihrer Schwester Martha zu tragen pflegte. Sie setzte auch ihren schwarzen Hut auf und zog die weißen Handschuhe an... so beginnt Sohn George sein Theaterstück. Auf dem Weg zur Schwester wird Elsa Tabori in Budapest von zwei ungarischen Geheimpolizisten verhaftet. Mit über 4000 anderen Menschen wird sie in Viehwagen gepfercht und Richtung Auschwitz deportiert. An einer Umladestation geschieht das Unfassbare. Elsa nimmt im entscheidendsten Moment ihres Lebens ihren ganzen Mut zusammen und rettet sich. Meisterhaft und -*